



Bundesverband
der Familienzentren

Auswertung Wiki 1

Überblick



Bundesverband
der Familienzentren

- ▶ Eingegangene Antworten: 297

Die nachfolgende Darstellung der Erkenntnisse basiert vor allem auf den quantitativen Aussagen in den Fragen. Die vielen Antworten zu „Sonstiges“ oder ergänzende Aussagen zu Fragestellungen sind vielfach sehr persönlich. Es könnten Rückschlüsse auf die Einrichtungen gezogen werden, daher wurden Antworten, deren Herkunft nachvollziehbar scheint, nicht wörtlich übernommen.

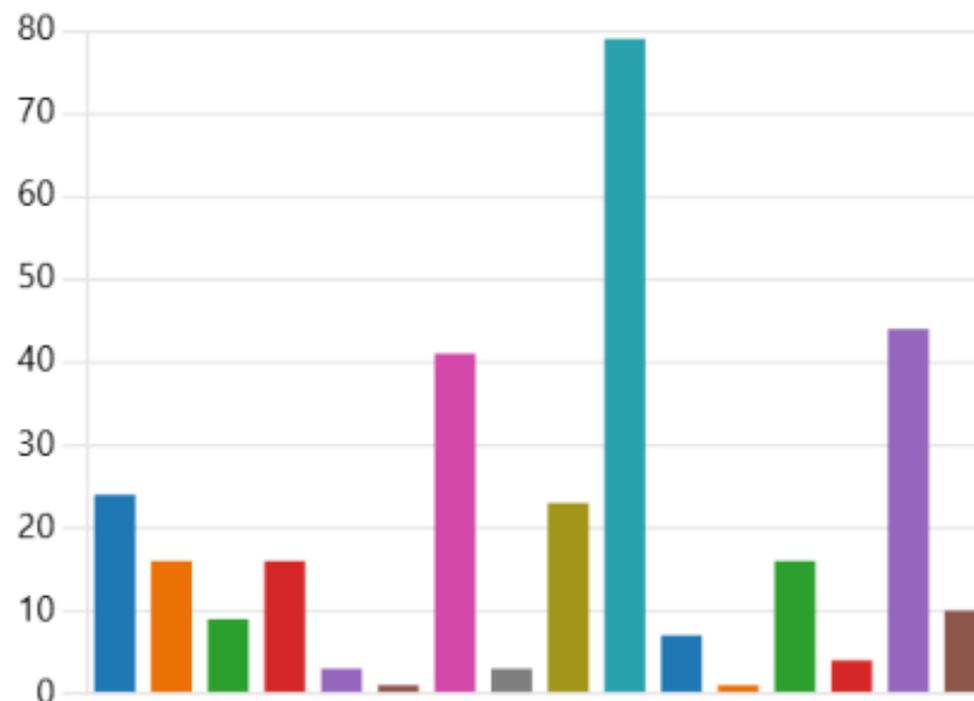
Ähnliche oder gleiche Antworten wurden zusammengefasst. Die Details der Aussagen bleiben dem BVdFZ erhalten. Sie werden in nächster Zeit noch intensiver ausgewertet und ggf. wird dann die Zusammenfassung erweitert.



Bundesland der Einrichtung

(Frage 16)

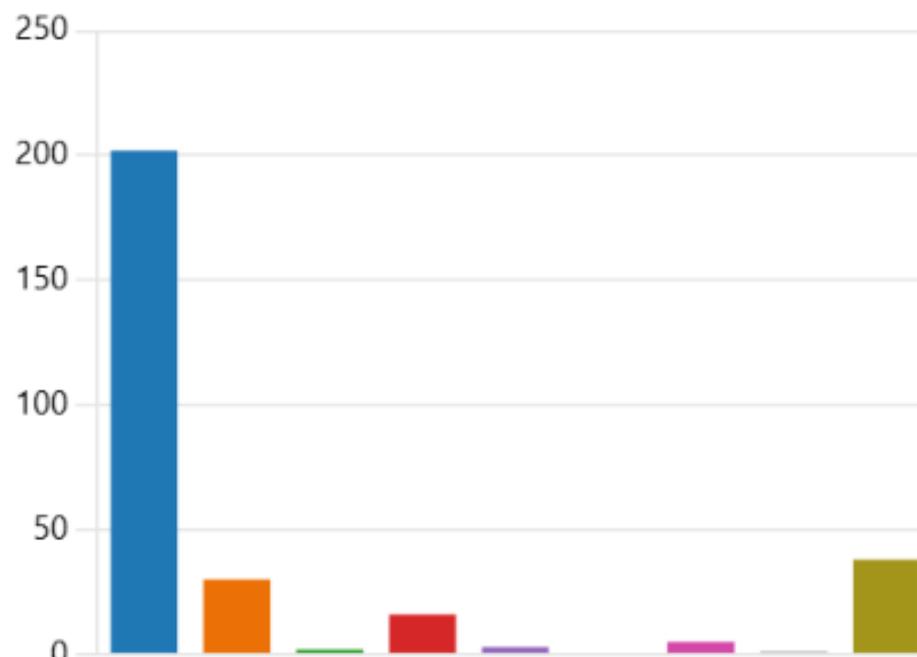
Baden-Württemberg	24
Bayern	16
Berlin	9
Brandenburg	16
Bremen	3
Hamburg	1
Hessen	41
Mecklenburg-Vorpommern	3
Niedersachsen	23
Nordrhein-Westfalen	79
Rheinland-Pfalz	7
Saarland	1
Sachsen	16
Sachsen-Anhalt	4
Schleswig-Holstein	44
Thüringen	10





Verwendete Namen für die Einrichtung (Frage 17)

Familienzentrum	202
Kinder- & Familienzentrum	30
mobiles Familienzentrum	2
MGH	16
Eltern-Kind-Zentrum EKiz	3
Stadtteilzentrum	0
Familienstützpunkt	5
Mütterzentrum	1
Sonstiges	38



Mitglied im BVdFZ e.V.? (Fragen 10 und 11)

- ▶ Nein: 287
- ▶ Ja: 10



Bundesverband
der Familienzentren



Erwartungen an den BVdFZ e.V. durch die Mitglieder zusammengefasst (Frage 11)

32 Personen haben die Frage beantwortet. Sie erwarten vom BVdFZ:

- Das, was er bereits bietet
- Interessensvertretung / Lobbyarbeit
- Vermittlung von Erkenntnissen und wissenschaftlichen Studien
- Vermittlung von relevanten und neuesten Informationen für Finanzierung und politische Strategien bzw. Hinweise auf spezifische Fördermöglichkeiten
- Fort- und Weiterbildung
- Kongresse
- Unterstützung bei Rechtsfragen
- Unterstützung beim Ausbau von Unterstützungssystemen für Familien
- Förderung von Austausch auf allen Ebenen und zwischen den Ebenen
- Formulare und Arbeitsvorlagen



Was würden heutige Nichtmitglieder vom BVdFZ e.V. erwarten?

242 Personen **ohne Mitgliedschaft** haben die Frage beantwortet. Sie würden als Mitglieder (analog zu den aktuellen Mitgliedern) erwarten:

- Interessensvertretung / Lobbyarbeit
- Interessensvertretung von marginalisierten Gruppen
- Vermittlung von Erkenntnissen und wissenschaftlichen Studien
- Vermittlung von relevanten und neuesten Informationen für Finanzierung und politische Strategien bzw. Hinweise auf spezifische Fördermöglichkeiten
- Fort- und Weiterbildung
- Organisation von vielfältigen Veranstaltungen von Vorträgen über Workshops bis Kongresse
- Unterstützung bei Rechtsfragen / Rechtsberatung vermitteln
- Unterstützung beim Ausbau von Unterstützungssystemen für Familien
- Förderung von Austausch auf allen Ebenen und zwischen den Ebenen
- Formulare und Arbeitsvorlagen entwickeln und anbieten

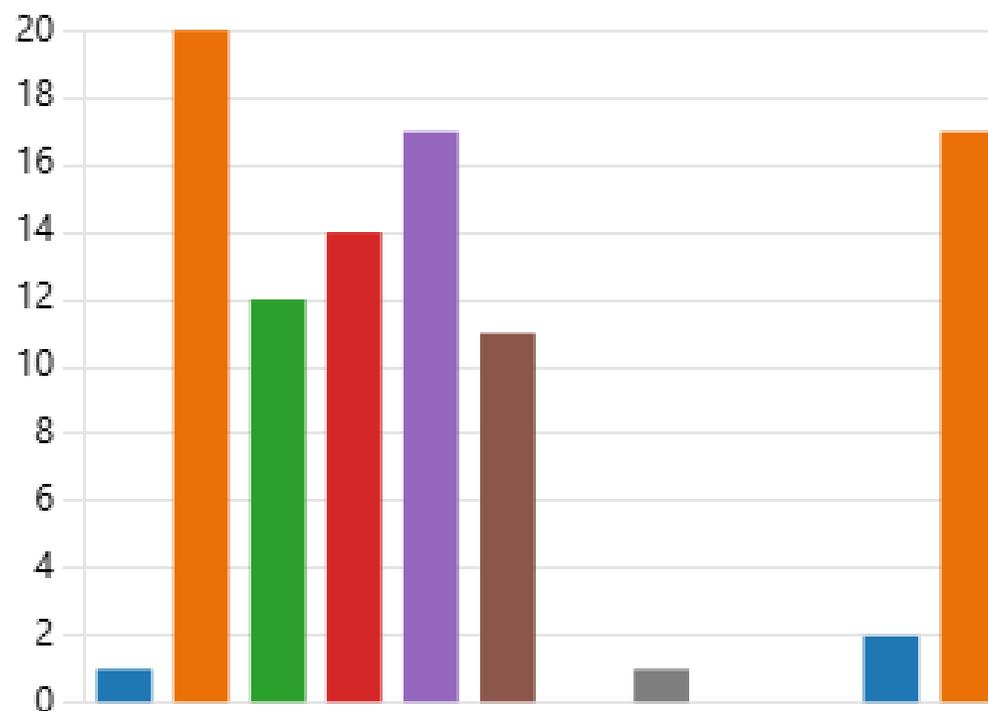
Und darüber hinaus:

- Tipps und Tricks verraten für ????
- Klare Positionierung für humanistische und demokratische Werte
- Gestaltung von einheitlichen Rahmenbedingungen über alle Bundesländer hinweg einfordern
- Unterstützung bei Rezertifizierung
- Interessen unterschiedlicher Milieus und Lebenslagen im Blick haben und dafür Materialien bereitstellen und Wissen anbieten



Mitgliedschaft in Organisationen? (Frage 13) 80 Antworten

● BV der Kindertagespflege	1
● Arbeiterwohlfahrt AWO	20
● Deutsches Rotes Kreuz DRK	12
● Paritätischer Wohlfahrtsverband	14
● Caritas	17
● Diakonisches Werk / Diakonie	11
● Lebenshilfe	0
● Volkssolidarität	1
● Arbeiter Samariter Bund	0
● Deutscher Kinderschutzbund	0
● Gewerkschaft (zB GEW, Verdi, K...	2
● Sonstiges	17





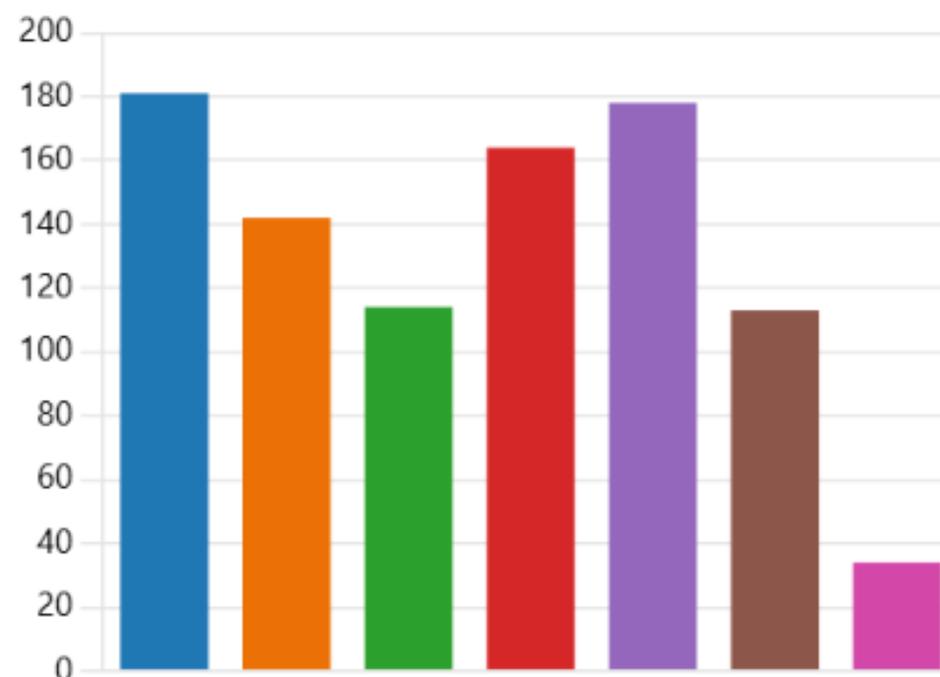
Gewinn durch Mitgliedschaft in Organisationen Frage 14, 57 Antworten (zusammengefasst nach Häufigkeit der Nennung)

1. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
2. Beratung und Unterstützung / Fachberatung
3. Finanzierung / personelle und räumliche Ressourcen
4. Vernetzung innerhalb und Netzwerke außerhalb
5. Wissens- und Kompetenz-Austausch regional / überregional
6. Aktuelle Informationen über Fachthemen und Arbeitsfeld
7. Repräsentation nach außen
8. Lobbyarbeit, Interessensvertretung
9. Service durch Bindung an Verbandstruktur / Dachverband, z.B. Buchhaltung, Einkauf, Tarifverhandlungen
10. Sicherung ganzheitlicher Angebote durch Kooperationen im Netzwerk
11. Aktuelle Informationen, Aufbau und Pflege einer Vernetzungsstruktur



Auf welcher Basis werten Sie Ihre Einrichtung bzw. die in Ihrer Trägerschaft befindlichen Einrichtungen als „Familienzentrum“ bzw. „Familienzentren“? (Frage 18)

● durch Landesprogramm geförd...	181
● durch Kommune gefördert	142
● Qualitätsstandards (Gütesiegel, ...	114
● Trägerkonzept/ -leitbild	164
● Kooperation mit anderen z.B. Bil...	178
● Angliederung an eine Kita	113
● Sonstiges	34





Bezeichnung der Einrichtung als Familienzentrum (Frage 19)

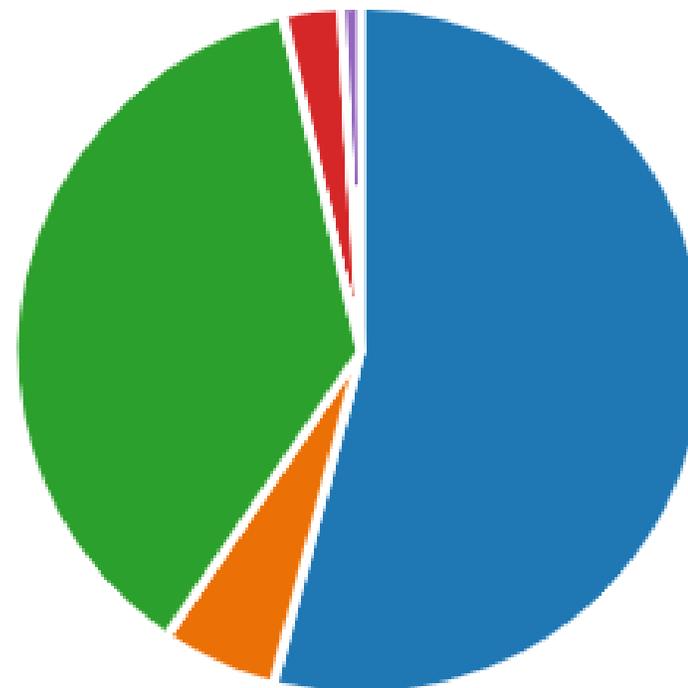
Zusätzlich haben viele TN ergänzend besonders wichtige Merkmale als Grundlage für die Namensgebung „Familienzentrum“ genannt:

- ▶ Als MGH anerkannt
- ▶ Mütterzentren sind die „Keimzelle“ von Familienzentren
- ▶ Struktur, viele Kooperationen und großes Netzwerk
- ▶ Zertifizierung, zum Teil schon mehrfach zertifiziert
- ▶ Verbund von mehreren Einrichtungen
- ▶ Als FZ finanziert
- ▶ Breites /ganzheitliches inhaltliches Angebot
- ▶ generationenübergreifendes Arbeiten
- ▶ Lotsenfunktion
- ▶ Niedrigschwelligkeit



Funktion der Antwortenden (Frage 15)

● Leitung	60
● stellvertretende Leitung	6
● Koordinator:in	41
● pädagogische Mitarbeiter:in	3
● nichtpädagogische Mitarbeiter:in	1





Nach welchem Rahmenkonzept arbeitet ihre Einrichtung?

Es gab 211 Antworten: am häufigsten genannt wurden

- ▶ 80 Antworten verdeutlichen, dass es ein Einrichtungskonzept gibt, das durch unterschiedliche Ansätze geprägt ist
- ▶ Landesprogramme bzw. Förderkonzepte der Länder, von Landkreisen und Kommunen 42
- ▶ Einrichtungsbezogene Rahmenkonzepte 9
- ▶ Early Excellence-Ansatz 10
- ▶ MGH-Konzept 6
- ▶ NRW-Gütesiegel 7
- ▶ Gütesiegel Leipzig 2
- ▶ Reggio 2

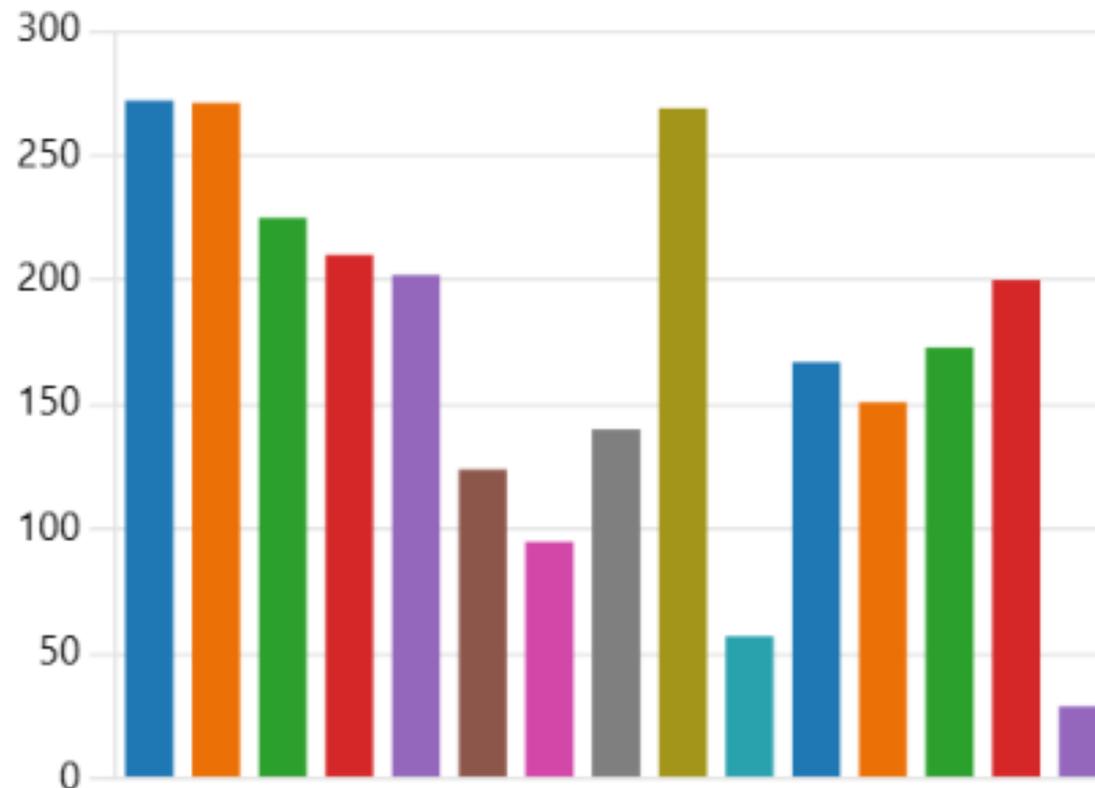
Die Träger sind kirchlich, kommunal oder durch Verbandsrichtlinien geprägt. Es gibt einige wenige Trägerverbände, die ein FZ gemeinsam führen. Genannt wurden Situationsansatz, situativer Ansatz, Demokratie-Ansatz

Die Einrichtungen sehen vielfach ihre eigene **Konzeption** als Rahmenkonzept. Sie beschreiben ihre Arbeit als „durch die Förderung und durch die Rahmenleitlinien gestärkte, Lebensphasen orientierte und an den Bedarfen der Quartiere/Stadtteile/ Einzugsgebiete orientierte Kooperationen mit vielfältigen Akteuren“.



In welchen Bereichen wirkt Ihr Familienzentrum? (Frage 21)

Familienbildung	272
Sozialräumliche Vernetzung	271
Frühe Bildung	225
Frühe Hilfe	210
Gesundheitsförderung	202
Armutsprävention	124
Bildung für nachhaltige Entwickl...	95
Demokratieförderung	140
Beratung	269
Jugendförderung	57
Generationen übergreifend	167
Kultur	151
Inklusion	173
Integration	200
Sonstiges	29





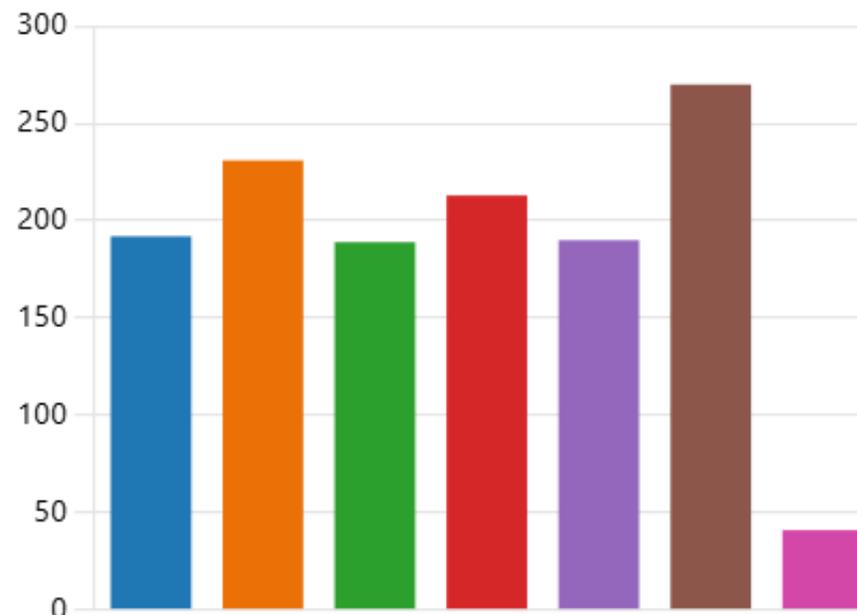
Beispielhafte Ergänzungen zum Thema Wirkung

- ▶ Durch Rückmeldungen unserer Familien können wir sehr sicher sagen, dass Familienbildung eine Wirkung hat und bei den Leuten positiv ankommt. Wir bringen Eltern zusammen, initiieren Austausch und Vernetzung, beraten und unterstützen in Krisen bzw. arbeiten präventiv
- ▶ Unser Familienzentrum liegt in einem multikulturellen Stadtteil und unsere erste Priorität ist es, die Familien aus aller Welt beim Ankommen in Deutschland und in der Stadt zu unterstützen. Dazu gehören die Sprache, Bewegungs- und Bildungsförderung, Erziehungsbegleitung, Teilhabe, Alltagsstrukturen in Deutschland verstehen, Beratung von Frauen und Männern zur Eingliederung ins Berufsleben
- ▶ Die Basis unserer Einrichtung ist eine inklusive Kita, daher der Schwerpunkt Inklusion, die weiteren Ziele ergeben sich aus unserer Sozialraumorientierung.



Welche strukturellen Voraussetzungen Ihres Familienzentrums fördern das Erreichen Ihrer Ziele? (Frage 23)

personelle Ausstattung	192
räumliche Gegebenheiten	231
finanzielle Ausstattung	189
Unterstützung des Trägers	213
Sozialraum	190
Kooperationspartner*innen	270
Sonstiges	41

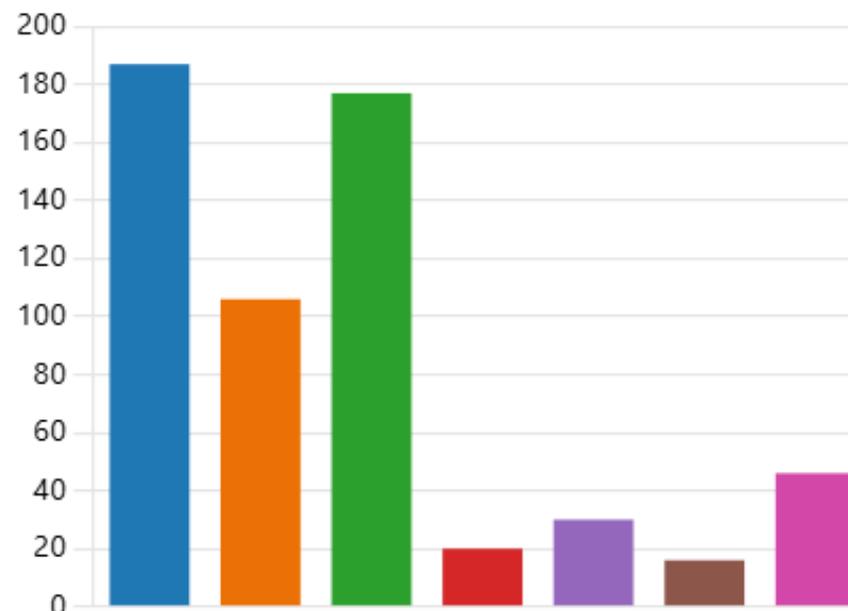


Präzisiert wurde vor allem die Unterstützung durch den Träger, die beispielsweise durch Fachberatung, ein Fachteam oder besondere finanzielle Ausstattung erfolgt.



Welche strukturellen Voraussetzungen Ihres Familienzentrums hindern das Erreichen Ihrer Ziele? (Frage 25)

personelle Ausstattung	187
räumliche Gegebenheiten	106
finanzielle Ausstattung	177
Unterstützung des Trägers	20
Sozialraum	30
Kooperationspartner*innen	16
Sonstiges	46



Wie schon bei der Frage nach der Unterstützung der Ziele werden auch hier Personal, finanzielle Ausstattung und Räume als Schlüsselfaktoren genannt. In den Anmerkungen wird aber sehr deutlich, dass es auch um Wertschätzung seitens des Trägers geht



Welche strukturellen Voraussetzungen Ihres Familienzentrums hindern das Erreichen Ihrer Ziele?

In den ergänzenden **Anmerkungen** wird besonders darauf eingegangen, wie die hinderlichen Faktoren zustande kommen bzw. wie sie wirken, zum Beispiel

- **Personalausfall** aufgrund von diversen Krankheiten, Beschäftigungsverboten oder Unzufriedenheiten
- **Abhängigkeit** von Förderzeiträumen und stete Drohung, dass die Gelder nicht mehr da sein könnten
- Fehlendes **Subsidiaritätsprinzip**: Wer durch Stiftungsgelder gefördert wird, kann nach dem Auslaufen der Förderperiode nicht darauf zählen, dass das Land, die Kommune oder ein anderer Förderer einspringt.
- Interessanterweise kommt nicht nur ein Mal der Hinweis, dass die **Bevölkerung** im Einzugsgebiet nicht am Familienzentrum interessiert wäre.



Ergänzende Antworten: Welche strukturellen Voraussetzungen Ihres Familienzentrums hindern das Erreichen Ihrer Ziele?

(Frage 26)

Auszug
aus den
151 Rück-
meldungen
dazu

Schwangerschaften/Beschäftigungsverbot

hohe Krankheitsrate

Auch wenn wir für den Kita - Bereich gut aufgestellt sind, muss die Arbeit für das Familienzentrum nebenbei geleistet werden. Die Annerkennung bzw. die Differenzierung beim Träger wird nicht genug gesehen.

Aufgrund der Gelder ist es schwer Personal aufzustocken (mittel- langfristig).

Auszahlung der Gelder

Begrenzte Verfügbarkeit an geeigneten Räumlichkeiten, temporäre finanzielle Unterstützung, da über Fördermittel finanziert, ob das Familienzentrum eine etablierte und essentielle Einrichtung mit Präventionsgedanken ist.

Bei zu wenig Personal muss das Angebot deutlich eingeschränkt werden

Beim Bau der Einrichtung wurde das Konzept eines Familienzentrums nicht berücksichtigt, daher sind wir Räumlich eingeschränkt. Die Arbeitszeit der Koordinatorin ist nicht ausreichend (19,5 Std.). Ehrenamtliche Helfer sind schwer zu gewinnen und für Honnar Kräfte fehlen uns die finanziellen Mittel.

Bis 2026 noch gefördert durch Aktion Mensch. Dann keine Förderung mehr, da der Landkreis im Moment keine Familienstützpunkte unterstützt.

Das Budget für uns als Familienzentrum ist NICHT dynamisiert, obwohl die Gehälter und Sachausgaben steigen;

wir sind 2013 als Kita gebaut worden und wurden erst 2017 Familienzentrum; daher ist die räumliche Ausstattung unzureichend

Das oben genannt Gießkannenprinzip der finanziellen Förderung stimmt nicht mit dem Alltag und dem Aufgabenfeld überein! Wirklich schwierig.. Will wohl und darf nicht!

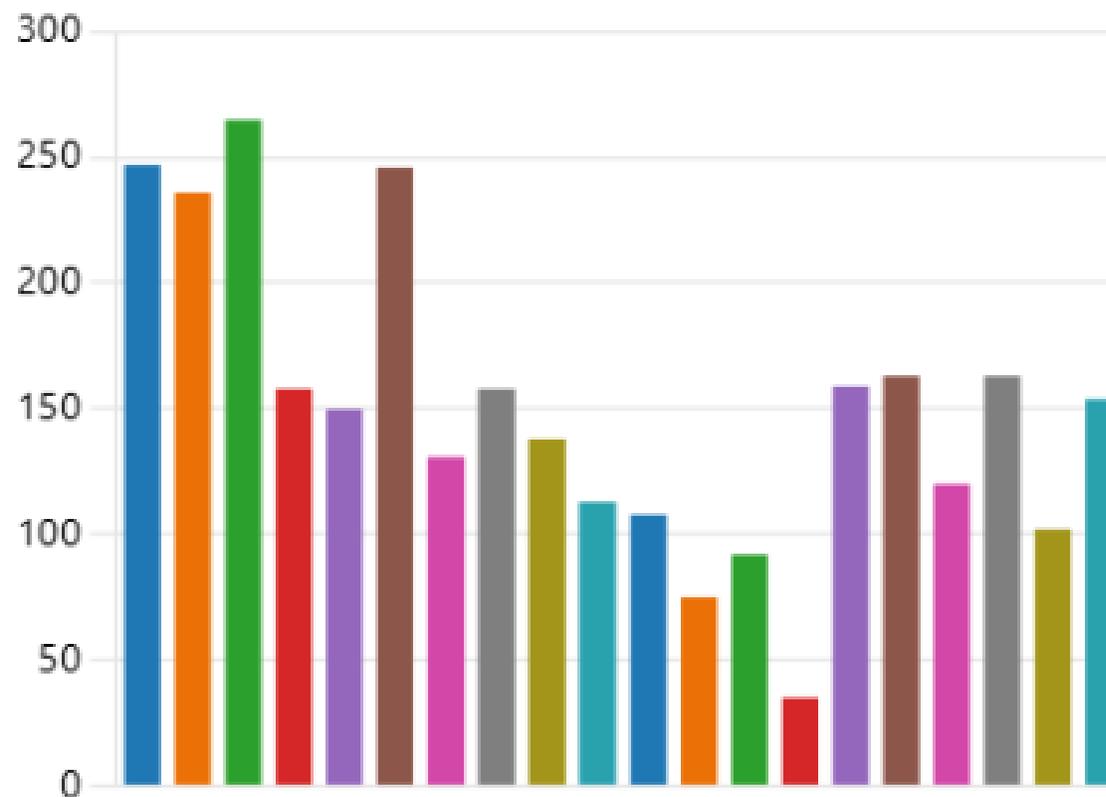


Mit welchen Akteuren kooperieren Sie?

Frage 27

297 Antworten

Jugendamt / Fachberatung	247
Erziehungsberatungsstelle	236
Kitas	265
Kindertagespflege	158
Jugendhilfe	150
Frühe Hilfen	246
Ärzt:innen	131
Hebammen	158
Therapeut:innen	138
Sozialamt	113
Arbeitsamt	108
Ausländerbehörde	75
Schuldnerberatungsstelle	92
Rechtsberatungsstelle	35
Bibliothek	159
Sportvereine	163
Kulturvereine	120
Kirchengemeinde	163
andere Bildungseinrichtungen (...)	102
Sonstiges	154





Ergänzungen zu den Kooperationspartnern

- ▶ Grund- und weiterführende Schule
- ▶ Volkshochschule
- ▶ Familienbildungsstätten
- ▶ Beiräte (Senioren, Behinderte)
- ▶ Vereine
- ▶ Wohlfahrtsverbände
- ▶ Amt für Ernährung, Land- und Forstwirtschaft
- ▶ Integrationsamt
- ▶ Gesundheitsamt / -konferenz
- ▶ Freiwilligenmanagement
- ▶ Thematische regionale Arbeitsgruppen
- ▶ Wirtschaft,
- ▶ Bewährungshilfe
- ▶ Amts- u. Landgericht
- ▶ Weißer Ring/Opferhilfe
- ▶ Krankenkassen
- ▶ Kitasozialarbeit
- ▶ Naturerlebniszentrum
- ▶ Flüchtlingsberatung
- ▶ freiberufliche Referent*innen
- ▶ Sozialstationen / Pflegeeinrichtungen
- ▶ Hospizverein
- ▶ Quartiermanagement
- ▶ Jugendhäuser
- ▶ Sozialplanung
- ▶ Moschee / Synagoge / Tempel
- ▶ Andere FZ oder MGHs
- ▶ Künstler*innen
- ▶ Frühförderung
- ▶ Medien / Offener Kanal
- ▶ Beratungsstellen (Erziehungs-, Sucht-, Gleichstellungs-, Schuldner-, Autismus-, Schwangeren- ...)



Wie profitiert das FZ von den Kooperationspartnern?

(Frage 28 zusammengefasst)

222 Antworten

- ▶ Bedarfe der Kinder und Familien können (nur) mit den Kooperationspartnern gedeckt werden
- ▶ Familien erhalten schnell und unkompliziert vielfältige Unterstützung
- ▶ Werbung über Kooperationspartner
- ▶ Bündeln und ergänzen von Ressourcen
- ▶ Angebote können auch an anderen Orten stattfinden (gegenseitiger Nutzen)
- ▶ Es können mehr Angebote stattfinden als selbst finanziert werden müssen
- ▶ Interdisziplinärer Fachaustausch und Mehrperspektivität auf Familien
- ▶ Gemeinsame Ressourcennutzung
- ▶ Vernetzung

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen? (33 Antworten auf die Abschlussfrage)

Unter anderen erreichten uns folgende Anmerkungen – nebst Dank für die Umfrage

- ▶ FZ-Mitarbeitende benötigen besondere Kompetenzen wie Delegationskompetenz und Koordinierungskompetenz
- ▶ Förderungen sind mehrheitlich nicht den Aufgaben angemessen
- ▶ Über viele Jahre haben (heute ältere) Kolleginnen neben ihrem Arbeitspensum noch viel Ehrenamt in die FZ-Arbeit hineingegeben. Dadurch seien vielen Trägern und Finanzierern die eigentlichen Kosten nicht bekannt oder sie geben zu starre Vorgaben, die dann die Arbeit behindern, zum Beispiel bei der Öffentlichkeitsarbeit.
- ▶ Es wird immer noch von freiwilliger Leistung der Kommunen gesprochen. Dabei ist der § 16 SGB VIII ein Pflichtparagraf.
- ▶ FZ werden zu gering mit Personal ausgestattet oder FZ werden von den Kommunen als Prestige-Projekte gesehen. „Davon braucht es ja nur eines.“
- ▶ Der Bundesverband der Familienzentren ist im Vergleich zum Bundesprogramm MGH schlecht aufgestellt.
- ▶ Verbände sollten sich auch vor Ort, ganz konkret für Familienzentren einsetzen. Verbände sollten darauf achten dass es zu keiner Konkurrenz kommt, sondern Solidarität der Zentren untereinander im Vordergrund steht.
- ▶ Wir erleben den Austausch von Familienzentren länderübergreifend als sehr bereichernd (Exkursion in ein anderes Bundesland).
- ▶ Wir glauben, dass mit unserer Arbeit Sozialarbeit direkt vor Ort und auf die Menschen abgestimmt geleistet wird.
- ▶ Wir sind uns sicher, dass die enge Zusammenarbeit mit den Familien ein gutes Fundament zur positiven gesellschaftlichen Entwicklung bietet. Die Praxis "passt" in kein Programm, weil sie immer ein wenig anders ist. Das erschwert die Arbeit. Es braucht ein gesellschaftliches Selbstverständnis für solche multifunktionalen Angebote unter einem Dach.



Bundesverband
der Familienzentren



Bundesverband
der Familienzentren

Danke, dass Sie die Fragen beantwortet haben